

Hochschule Düsseldorf
Bachelor Business Administration, 7. Semester

**Im Rahmen der Lehrveranstaltung
Projektseminar Thesis**

über das Thema

War der ESM erfolgreich?

Betreuer: Prof. Dr. Mouna Thiele

Autor: Tim Biermann
Matrikelnr.: 742850
Adersstraße 26
40215 Düsseldorf

Abgabe: 21.03.2019

Inhaltsverzeichnis

Glossar	1
Abbildungsverzeichnis	1
Tabellenverzeichnis	1
1 Begriffsabgrenzung	3
1.1 Eurokrise	3
1.2 Europäischer Finanzstabilisierungsmechanismus	4
1.3 Europäische Finanzstabilisierungsfazilität	4
1.4 Europäischer Stabilitätsmechanismus	4
1.5 Die Hilfspakete in Zahlen	7
1.5.1 Leistungen des EFSF und EFSM	7
2 Der Positive Einfluss des Europäischer Rettungsschirm (ESM) auf die Krisen-	
länder	8
2.1 Staatsverschuldung	9
2.1.1 Griechenland	9
2.1.2 Irland	9
2.1.3 Portugal	9
2.1.4 Spanien	9
2.1.5 Zypern	9
2.2 Bruttoinlandsprodukt	9
2.2.1 Griechenland	9
2.2.2 Irland	9
2.2.3 Portugal	9
2.2.4 Spanien	9
2.2.5 Zypern	9
2.3 Arbeitslosenquote	9
2.3.1 Griechenland	9
2.3.2 Irland	9
2.3.3 Portugal	9
2.3.4 Spanien	9
2.3.5 Zypern	9
Literaturverzeichnis	IV

Glossar

EU Europäischen Union 3, 4, 6

EFSF Europäische Finanzstabilisierungsfazilität 4

EFSM Europäischer Finanzstabilisierungsmechanismus 4

EZB Europäische Zentralbank 6

EFSI Europäische Fonds für strategische Investitionen

SWP Stabilitäts- und Wachstumspakt

EWU Europäische Währungsunion

SSM Single Supervisory Mechanism

€ Euro 2, 4

ESM Europäischer Rettungsschirm II, 2, 4, 6, 8

Eurostat European Statistical Office

IWF Internationaler Währungsfonds 6

BIP Bruttoinlandsprodukt 8

IMF International Monetary Fund 8

Abbildungsverzeichnis

Tabellenverzeichnis

1	Die Auszahlungen des EFSF und EFSM im Überblick	5
2	Die Leistungen des ESM	6

Einleitung

Das Thema „Eurokrise“ ist nun seit bald 10 Jahren ein ständiges Thema, dass die Menschen beschäftigt – und warum auch nicht, geht es doch um sehr viel, und auch die sonstigen Umstände unserer Welt sind nicht gerade entspannend. Und der Euro alleine ist immerhin nicht eine simple Währung, er wird gerne auch als Kleber (ANDERS; ZITAT/VGL) gehandelt, der den Bestand der europäischen Union maßgeblich unterstützt. Seit 2010 wird häufig über Rettungsmaßnahmen gesprochen, meist wird der umgangssprachliche Begriff „Euro-Rettungsschirm“ genutzt, der eigentlich ein Sammelbegriff einiger Maßnahmen ist, die im Zuge der Krise ergriffen wurden, aber eine Zahl ist mir dabei immer im Gedächtnis geblieben: 190 Mrd €, also 190.000.000.000€, der Anteil, den Deutschland im ESM hat. Weiterhin ist es jedoch, abseits der üblichen politischen Debatte, meines Erachtens nach Still um das Thema geworden, vielleicht habe ich aber auch irgendwann eben wegen der politischen Debatte abgeschaltet.

Als ich mich also für das Thema entschied, wollte ich bewusst ein für mich eher in „Vergessenheit“ geratenes Thema auf den aktuellen Stand auffrischen. Zum Zeitpunkt der Entstehung dieser kurzen Einleitung, die als persönlicher Rahmen zu der Arbeit dienen soll, hatte ich mich voller Elan telefonisch mit der Bundesbankfiliale in Düsseldorf in Verbindung gesetzt und gefragt, ob man mich von dort aus eventuell mit etwas Material versorgen kann um entsprechend damit arbeiten zu können. In meiner leichtsinnigen Vorstellung war das einfach und logisch um an Daten zu kommen dieser Art, betrifft es doch jeden Bürger der EU, für mich zuständig ist aber in erster Instanz nun mal eine deutsche Institution. Mittlerweile weiß ich, dass es gar nicht so einfach ist, Aussagen über „Performance“ zu erhalten, und ich möchte mich dem Feld also vorsichtig nähern und objektiv Anhand von Fakten, die wir vergleichen und analysieren können, eine Annahme darüber wagen, ob sich die Stabilität des Euro (€) in den letzten Jahren verbessert hat, vor allem im Bezug auf die Länder, die am schwersten betroffen waren.

Zum Schluss also die Antwort als kleines Zitat:

„Dafür werden Sie von der Bundesbank in der Form niemals einen Kommentar erhalten.“

Anonymer Mitarbeiter der Bundesbank

Ich hatte mir das einfacher vorgestellt. . .

1 Begriffsabgrenzung

Im folgenden möchte ich definieren, welche Maßnahmen auf welches Aufgabe der Europäischen Union (EU) es zu beurteilen gibt.

1.1 Eurokrise

Unter dem Begriff Eurokrise wird eine Reihe verschiedener Krisen zusammengefasst, die alle in der EU schwelten und etwa zeitgleich das kritische Maß erreichten. Die Ursachen waren dabei jeweils unterschiedlich: in Griechenland handelte es sich vorwiegend um ein betrügerisches Staatsversagen (ZITAT), in Spanien und Irland ist eine Immobilienblase geplatzt (ZITAT), was in Irland dazu führte, das ein sowieso viel zu großes Bankwesen (ZITATE SUCHEN) kollabierte, letztes wurde auch dem Land Zypern zum Unheil, welches überwiegend durch seine volkswirtschaftliche Nähe zu Griechenland stark in Mitleidenschaft gezogen wurde (Zitat).

Im Falle Griechenlands war der EU seit 2004 bekannt, dass das Euroland hoch verschuldet war. Ein Bericht der Europäischen Kommission im Jahr 2010 kommt sogar zu dem Schluss, dass die statistischen Behörden in Griechenland die Höhe des Defizites in den Jahren 1997 bis 2003 unterschlagen hätten, vorher hatte Ende 2009 der griechische Ministerpräsident Giorgos Papandreou ein Staatsdefizit in Höhe von 12,5% eingeräumt, nach vorherig 3,7% gemeldet¹

In Spanien und Irland hingegen ist eine Immobilienblase geplatzt. Im Zuge jahrelangen starken Wachstums haben sich die Privathaushalte, häufig mit Geld aus dem Ausland, überschuldet und sind dann kollabiert. Das hat in Irland zusätzlich eine Bankenkrise hervorgerufen, da dort bis zu 80% der neu vergebenen Kredite für Immobilien aufgenommen wurden. Zusätzlich haben in Portugal und Italien ebenfalls marode politische Praktiken dazu geführt, dass sich eine Staatsverschuldung verschleppte. Italiens Staatsverschuldung lag 2018 noch bei 129,75% in Relation zum Bruttoinlandsprodukts, zu Beginn der Krise 2009 immerhin schon bei 112,55% (IWF, STATISTA). Zypern war durch seine enge volkswirtschaftliche Verflechtung mit Griechenland in Mitleidenschaft gezogen wurden, das Rating des Landes wurde herabgestuft und ein Unglück auf einem Militärstützpunkt stürzten das Land in ein politisches Chaos (quelle?).

Im Zuge dessen haben die Märkte verstimmt reagiert und angefangen, Ländern zu misstrauen, so dass der Preis für Kredite stieg. Griechenland war somit nur das erste Land, dass um Hilfe fragen musste, um weiterhin Zugang zum Markt zu haben²

¹ vgl. Europäische Kommission 2010.

² vgl. ESM 2019.

1.2 Europäischer Finanzstabilisierungsmechanismus

Bei dem Europäischen Finanzstabilisierungsmechanismus (EFSM) handelt es sich um einen Vertrag, der auf Basis des Art. 122 AEU-Vertrag die EU Kommission direkt ermächtigt, Kredite an Mitgliedsstaaten auszus zahlen, die in Schieflage geraten sind. Die Gelder stammen dabei aus dem allgemeinen Haushaltsmitteln der Union und durchbricht somit die Regelung, dass sich die EU nicht selbst verschulden darf. Das Risiko des Zahlungsausfalls liegt hier also bei allen Mitgliedsstaaten, also nicht nur jenen, die den € als Zahlungsmittel haben.

Mit dem EFSM stand also in erster Linie ein Instrument zur Verfügung, dass Liquidität in das Krisenland bringen konnte. Das Risiko trugen dabei alle Staaten solidarisch, auch jene, die nicht der Währungsunion beigetreten sind, da der gesamte Haushalt der Union als Sicherheitspfand eingetragen wurde. (QUELLE)

1.3 Europäische Finanzstabilisierungsfazilität

Bei der Europäischen Finanzstabilisierungsfazilität (EFSF) handelt es sich, anders als beim EFSM, um einen privatrechtlichen Vertrag zwischen den Mitgliedstaaten der Union, die der Währungsunion beigetreten sind. Diese Aktiengesellschaft wurde am 27.8.2010 nach luxemburgischem Recht, im Zuge einer Sondersitzung zur „Eurokrise“, gegründet und hatte die Aufgabe, zügig Kredite in die Krisenländer, damals Griechenland, Portugal und Irland zu bringen. Es handelte sich um eine vorübergehende Maßnahme, die nun so ziemlich durch den ESM abgelöst wurde.³ Der EFSF hat insgesamt 174,6 Mrd. € an die drei genannten Länder geliefert und ist planmäßig nun weiterhin nur verwaltend tätig, kann aber keine neuen Kredite vergeben.

1.4 Europäischer Stabilitätsmechanismus

Der ESM ist die dauerhafte Implementation der Mechanismen des EFSM und EFSF, wurde ähnlich wie der EFSF als völkerrechtlicher Vertrag geschlossen und löste die vorherigen Maßnahmen im Zuge immer weiter ab. Nur Griechenland erhielt noch einmal durch den EFSF im Jahr 2014 ein zusätzliches Hilfspaket, durchbrach also oben genannte Zahlungsunfähigkeit, die Verwaltung des Pakets wurde jedoch durch den ESM übernommen.

Für den ESM wurde vorher in der EU die rechtliche Grundlage geschaffen, und zwar mit einem Zusatz in Art. 136 AEU-Vertrag und wurde dann in Deutschland im September 2012 rechtskräftig.

Der ESM verfügt über ein gezeichnetes Kapital in Höhe von 704,80 Mrd. €, das eingezahlte Kapital beträgt 80,55 Mrd. €. Die Finanzierung passiert über den offenen Finanzmarkt.

³

Datum	EFSF in Mrd.	Fälligkeit	EFSM in Mrd.	Laufzeit (Jahre)
12.01.2011			2,0	13
12.01.2011			1,0	19
12.01.2011			2,0	25
01.02.2011	1,9	01.08.2032		
01.02.2011	1,7	01.02.2033		
24.03.2011			2,4	14
24.03.2011			1,0	22
31.05.2011			3,0	10
29.09.2011			2,0	15
06.10.2011			0,5	22
10.11.2011	0,9	01.08.2030		
10.11.2011	2,1	25.07.2031		
15.12.2011	1,0	01.08.2029		
12.01.2012	1,3	01.08.2029		
16.01.2012			1,5	30
19.01.2012	0,5	01.07.2034		
05.03.2012			3,0	20
03.04.2012	2,8	01.08.2031		
03.07.2012			2,3	15
30.10.2012			1,0	15
02.05.2013	0,8	01.08.2029		
18.06.2013	1,6	15.11.2042		
27.09.2013	1,0	27.09.2034		
04.12.2013	2,3	04.12.2033		
25.03.2014			0,8	10
Summe	17,7		22,5	

Tabelle 1: Die Auszahlungen des EFSF und EFSM im Überblick

Zugesagte Programmvolumina (bis zu... Mrd. €)	Auszahlung in Mrd. €		Rückzahlungen in Mrd. €
			500,0
Spanien	41,3	-17,6	23,7
Zypern	6,3	-	6,3
Griechenland	61,9	-2,0	59,9
Summe	195	-19,6	89,9
Verbleibendes ESM-Ausleihvolumen			410,1

Tabelle 2: Die Leistungen des ESM

Insgesamt stehen dem ESM mittlerweile folgende Werkzeuge zur Verfügung:

- Darlehen im Rahmen eines makroökonomischen Anpassungsprogramms
 - In Anwendung in Irland, Portugal, Griechenland und Zypern
 - Die Voraussetzung ist die Akzeptanz für die Umsetzung eines durch die EU, Europäische Zentralbank (EZB) und wo erforderlich der Internationaler Währungsfonds (IWF) erstellten, mikroökonomischen Reformpaketes
 - Ist zur Unterstützungen bei Zahlungsunfähigkeit und Marktzugangsverlust gedacht
- Direktmarktkäufe
 - bisher ungenutzt
 - keine weiteren Voraussetzungen
 -
- Sekundärmarktkäufe
 - bisher ungenutzt
 - Für Mitglieder, die bereits eine andere Maßnahme des ESM erhalten werden individuelle Konditionen erstellt
- Vorsorgekredite
 - bisher ungenutzt
 -
- Darlehen für die indirekte Rekapitalisierung von Banken
 - In Anwendung in Spanien

- Direkte Rekapitalisierung von Institutionen
 - bisher ungenutzt

⁴ <https://www.esm.europa.eu/assistance/lending-toolkit>

1.5 Die Hilfspakete in Zahlen

1.5.1 Leistungen des EFSF und EFSM

⁴ Staab 2013.

2 Der Positive Einfluss des ESM auf die Krisenländer

Die Maßnahmen, die der ESM dauerhaft in den Euroländern etablierte, sind nun seit bald 10 Jahren im Einsatz. Um die Entwicklung beurteilen zu können, ist ein Blick in die entsprechenden Statistiken notwendig. Im Fokus liegen dabei nur die Länder, die Kapital aus den verschiedenen Maßnahmen erhalten haben, also Griechenland, Irland, Portugal, Spanien und Zypern, auf Grund des Umfangs dieser Hausarbeit wird außerdem der Blick auf die Verschuldung, das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf und die Arbeitslosenquote der Länder beschränkt.

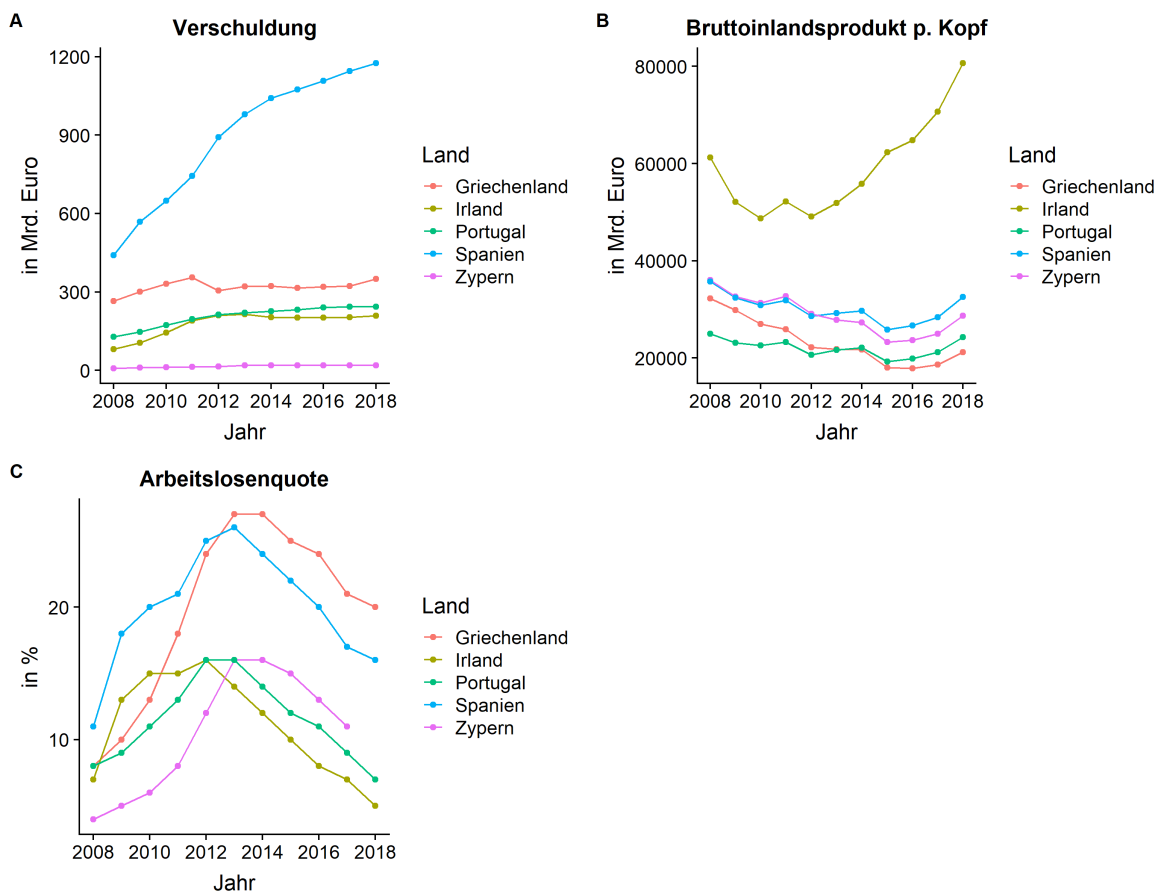


Abbildung 1 zeigt eine Statistik der ausgewählten Kennziffern in einem 10-Jahres-Zeitraum. Statistik der Länder nach International Monetary Fund (IMF) ⁵

⁵ Aufgerufen am 29.02.2019 Fund 2018, man erstelle eine CSV Tabelle mit entsprechenden Quellen.

2.1 Staatsverschuldung

2.1.1 Griechenland

2.1.2 Irland

2.1.3 Portugal

2.1.4 Spanien

2.1.5 Zypern

2.2 Bruttoinlandsprodukt

2.2.1 Griechenland

2.2.2 Irland

2.2.3 Portugal

2.2.4 Spanien

2.2.5 Zypern

2.3 Arbeitslosenquote

2.3.1 Griechenland

2.3.2 Irland

2.3.3 Portugal

2.3.4 Spanien

2.3.5 Zypern

Literaturverzeichnis

- [1] ESM: History \textbar European Stability Mechanism, URL: <https://www.esm.europa.eu/about-us/history#context> (besucht am 11.03.2019).
- [2] Europäische Kommission: Bericht zu den Statistiken Griechenlands über das öffentliche Defizit und den öffentlichen Schuldenstand, Jan. 2010, URL: http://ec.europa.eu/eurostat/documents/4187653/6406122/COM_2010_bericht_Griechenland.pdf (besucht am 12.03.2019).
- [3] Fund, International Monetary: World Economic Outlook Database, eng, Juni 2018, URL: <https://www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2018/01/weodata/index.aspx> (besucht am 03.01.2019).
- [4] Staab, Andreas: The European Union explained: institutions, actors, global impact, Third edition, Indiana University Press, Bloomington, Indiana 2013, ISBN: 978-0-253-00972-2.